© Eric Audras/PhotoAlto

Arbeitszeugnisse – Sprungbrett oder Karrierestopper

Richtig deuten - erfolgreich selber schreiben

- Was ein gutes Zeugnis ausmacht
- Wie Sie ein Zeugnis lesen
- Wie Sie Geheimcodes knacken
- Tipps zum selber schreiben
- Zahlreiche Musterbeispiele

Leseprobe

Hesse/Schrader
Erfolg haben. Mensch bleiben.

Inhaltsverzeichnis

Deutsches Kulturgut
Anfang und Ende: Das Arbeitszeugnis 3

Verschiedene Zeugnisarten
Welcher Zeugnistyp sind Sie? 4

Nicht mehr als recht und billig
Arbeitsrechtliche Grundlagen 7

Von Aufbau bis Zufriedenheitsaussage
Die Struktur eines qualifizierten Zeugnisses
(Erläutert an einem konkreten Zeugnisbeispiel) 11

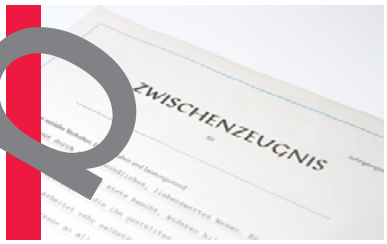
Vorsicht Falle
Geheimcodes im Arbeitszeugnis 15

Schnell und bequem
Testen Sie Ihr eigenes Arbeitszeugnis 26

Do-it-yourself
Die wichtigsten Tipps zum Selberschreiben 30

Musterzeugnisse
Zahlreiche Beispiele aus der Praxis 33

Wenn Sie Ihr Arbeitszeugnis vom Experten
prüfen lassen möchten 43



Leseprobe

Bildnachweis: von oben nach unten © bpstocks/fotolia, © Eric Audras/PhotoAlto, © Gina Sanders/fotolia, © Odilon Dimier/PhotoAlto

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung der Texte und Bilder - auch auszugsweise - ist ohne schriftliche Genehmigung nicht gestattet. © Hesse/Schrader - Büro für Berufsstrategie 2016, Oranienburger Str. 4-5, 10178 Berlin, Tel 030/28 88 57-0, Fax 030/28 88 57-36, E-Mail service@hesseschrader.com, www.hesseschrader.com

Deutsches Kulturgut

Anfang und Ende: Das Arbeitszeugnis

© bpstocks/fotolia

Von der Wiege bis zur Bahre: Die Deutschen sind zeugnissüchtig. Im Laufe ihres Lebens sammeln sie wahre Berge an Diplomen, Weiterbildungszertifikaten, Praktikumsbescheinigungen und Arbeitszeugnissen. Vor allem Letzteres ist ein wahres Kulturgut. Denn nirgendwo sonst messen Arbeitgeber der schriftlichen Leistungsbeurteilung eine derart hohe Bedeutung zu wie in Deutschland.

Der geschichtliche Ursprung des heutigen Arbeitszeugnisses liegt im 16. Jahrhundert, als jedem Knecht das Ausscheiden aus seinem Dienst nach der Reichspolizeiordnung aus dem Jahr 1530 durch ein Zeugnis bescheinigt wurde. Ohne ein Zeugnis durfte ein neuer Dienstherr überhaupt keine Einstellung vornehmen. Erst im Jahr 1807 wurde in Preußen die so genannte Erbuntertänigkeit und der Zwangsgesindedienst abgeschafft und durch die Gesindeordnung ersetzt. Darauf folgte 1846 die Einführung des „Gesindedienstbuches“, was vor jedem Dienstantritt der örtlichen Polizei vorzulegen war. Darin wurde von jedem Dienstherren ein vollständiges Zeugnis über die Führung und das Benehmen, über Treue, Fleiß, Gehorsam, sittliches Benehmen und Ehrlichkeit eingetragen. Die Gesindeordnung wurde mit der Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuches am 1. Januar 1900 abgelöst. Seither haben alle abhängig Beschäftigten einen Rechtsanspruch auf ein Arbeitszeugnis.

Die zentrale Anspruchsnorm findet sich seit 2003 in der Gewerbeordnung (GewO) und nicht mehr im Bürgerlichen Gesetzbuch (BGB).

Wollen Sie Ihren Job wechseln? Hat Ihnen Ihr Arbeitgeber gerade gekündigt? Oder endet Ihr Arbeitsverhältnis, weil Ihre Ausbildung beendet haben, das Praktikum vorüber ist oder Sie einfach einen zeitlich begrenzten Arbeitsvertrag hatten? Dann wird es höchste Zeit, sich mit dem Thema Arbeitszeugnis vertraut zu machen.

Das Arbeitszeugnis ist und bleibt ein fester und wichtiger Bestandteil Ihrer Bewerbungsunterlagen, der sich schnell zum Stolperstein bei der Jobsuche entwickeln kann, denn damit empfehlen Sie sich dem neuen Arbeitgeber. Dies gilt besonders unter dem Aspekt, dass keineswegs alle Arbeitgeber korrekte Arbeitszeugnisse schreiben können. Denn wer nicht schwarz auf weiß nachweisen kann, dass er am vorherigen Arbeitsplatz bereits etwas geleistet hat, dem traut der potenzielle neue Chef in der Regel nicht zu, dass er nun für sein Unternehmen die entsprechende Leistung erbringt.

Im Dschungel wohlwollend klingender Formulierungen, unbekannter Strukturen und Rechtsansprüche ist der Ungeübte schnell verloren. Auf den nächsten Seiten finden Sie Antworten auf grundlegende Fragen rund ums Arbeitszeugnis sowie viele praktische Hinweise zum Selberanalysieren und -schreiben.

Leseprobe